

PASTORALRAUM OBERER SEMPACHERSEE

16/2022 16. bis 30. September

pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



Bild: Elena Ulianova

Zeit der Reifung

Was reifen soll, braucht Zeit und Fürsorge

10–12 Eich/Sempach
13–15 Hellbühl/Neuenkirch
16–18 Hildisrieden/Rain

Besuch im buddhistischen Tempel in Gelfingen

Eine Blume wie der Lebensfluss

Für viele religiöse Traditionen aus Asien ist die Lotusblume ein bedeutendes Symbol für Werden und Vergehen. Eine buddhistische Nonne, die im Seetal lebt, erklärt, was es damit auf sich hat.

Ein strahlend schöner Mittwochnachmittag, kurz nach 15 Uhr: Auf dem Vorplatz des buddhistischen Tempels in Gelfingen ist das Plätschern des nahen Baches zu hören. Der Weg zum Eingang des Tempels führt an einer Guan-Yin-Statue vorbei, die, auf einer Lotusblume thronend, den Bodhisattva des Mitgefühls darstellt. Unmittelbar davor befindet sich ein Gefäss, wo gläubige Buddhisten bei ihrer Ankunft Räucherstäbchen als Zeichen der Ehrerbietung anzünden.

Die Bodhisattva-Statue ist ein klares Zeichen dafür, dass die hier wohnenden Nonnen sich dem Mahayana-Buddhismus zugehörig fühlen. Denn in dieser buddhistischen Richtung verkörpern die Bodhisattvas Menschen, die selbst die Erleuchtung bereits erlangt haben, sich aber in der einfühlsamen Anteilnahme am Leiden anderer Menschen darum bemühen, auch ihnen auf ihrem Weg zur Erleuchtung zu helfen.

Sie wächst im Schlamm

Im Aufenthaltsraum vor dem Tempel werden wir von der buddhistischen Nonne Venerable Miaoyi herzlich empfangen und gleich zu einem Willkommenstee eingeladen. Etwas später führt uns die Nonne in die farbenfrohe ausgestaltete Tempelhalle: Auf dem Altar stehen drei grosse Buddha-Statuen, die an den Gründer der buddhistischen Religion, Siddharta Gautama, erinnern. Nicht zu übersehen sind die zahlreichen Darstellun-



«Der Lotus ist ein Sinnbild für den Lebenszyklus.» Venerable Miaoyi, Nonne im buddhistischen Tempel in Gelfingen.

Bild: Benno Bühlmann

gen von Lotusblumen, die in vielfältigen Variationen auf dem Altar zu entdecken sind. «Gerade beim Vesakh-Fest, das wir in unserem Tempel erst kürzlich in Erinnerung an die Geburt und Erleuchtung Buddhas gefeiert haben, war dieses Symbol wieder präsent», erklärt Miaoyi. «Die Lotusblume symbolisiert für uns Reinheit, Erleuchtung und Wiedergeburt.» Zudem sehe der buddhistische Glaube die Lotusblüte als Buddhas Geburtsort. Eindrücklich sei der Umstand, dass diese Blume in schlammigen Gewässern wachse, aber dank der

noppenartigen Struktur der Blütenoberfläche nie schmutzig werde. Gleichzeitig sei sie ein starkes Sinnbild für den Zyklus des menschlichen Lebens, wie er auch in der Natur immer wieder eindrücklich beobachtet werden könne: So erhebt sich die Lotusblume in den frühen Morgenstunden langsam aus dem Wasser und öffnet ihre grossen und prachtvollen Blüten. Nach Sonnenuntergang zieht sie sich mit geschlossenen Blüten wieder unter die Wasseroberfläche zurück, bis die tägliche Wiedergeburt von Neuem beginnt.

Lotusblume fasziniert viele

Dieser wiederkehrende Kreislauf von Ruhe- und Blütephase wie auch die makellose Reinheit der Lotusblume vermochten schon immer Menschen aus verschiedenen religiösen und anderen weltanschaulichen Kontexten zu faszinieren. So ist es kein Zufall, dass die Lotusblume bereits in der alt-

Die Lotusblume symbolisiert für uns Reinheit, Erleuchtung und Wiedergeburt.

Venerable Miaoyi

ägyptischen Mythologie bei der Geburt des Sonnengottes eine wichtige Rolle spielte. Zu Beginn der Schöpfung wurde der junge Sonnengott in einer Lotusblüte geboren, die aus dem Ur-Ozean Nun hervorging.

Später entwickelte sich die als «Lotos» oder «Lotus» bezeichnete Blume zu einem der wichtigsten spirituellen Symbole des fernöstlichen Kulturkreises, insbesondere für die buddhistischen und hinduistischen Traditionen, wie sie heute auch in Luzern und Umgebung in ihren vielfältigen Ausprägungen anzutreffen sind.

Es reicht noch zum halben Lotussitz

Bestätigt wird das von Personen, die sich im Umfeld des Luzerner Zen-Lehrers Vanja Palmers in der Stiftung «Felsensor» auf der Rigi engagieren. Othmar Wüest beispielsweise, der am St.-Karli-Quai in Luzern das Meditationszentrum «Zendo am Fluss» leitet, sieht im Symbol der Lotusblume viele Entsprechungen zu eigenen Alltagserfahrungen: «Das Leben ist geprägt vom stetigen Auf und Ab, von dunklen Sumpf-Erfahrungen ebenso wie von lichtvollen Momenten, Mitgefühl und Dankbarkeit.»

Gerade in diesem Spannungsfeld könne die Zen-Meditation eine wertvolle Hilfe anbieten auf der Suche nach einer spirituellen Balance im Alltag. Allerdings könne der berühmte Lotussitz, der mit der Verschränkung beider Beine der Form einer Lotusblüte nachempfunden ist, nur von wenigen, sehr geübten Meditierenden praktiziert werden. Auch er selber müsse sich da mit dem «halben Lotussitz» zufriedengeben, betont Othmar Wüest.

Die Blütenblätter der Chakras

Nicht nur buddhistische Meditationstechniken, sondern auch die (ursprünglich aus den Hindu-Traditionen stammende) Yoga-Praxis hat einen starken Bezug zum Symbol der Lotusblume. Das unterstreicht auch Myriam Bühler, die seit über 20 Jahren als Yoga-Lehrerin in Horw wirkt. Sie ist überzeugt davon, dass Yoga nicht bloss körperliche Übungen, sondern ganz wesentlich eine spirituell-philosophische Dimension enthält: «In der Yoga-Lehre werden die sieben Energiezentren des feinstofflichen Körpers, Chakras genannt, mit Blütenblättern des Lotus dargestellt. Vom untersten Wurzelchakra mit vier Blütenblättern aufsteigend zum Kronenchakra mit 1000 Blütenblättern.» Die Zahl 1000 repräsentiere die höchste Vollendung und Vollkommenheit. Es gehe darum, sich seines göttlichen Ursprungs bewusst zu werden und tiefen Frieden zu erlangen. Die Vereinigung des individuellen mit dem göttlichen Selbst sei das Ziel der spirituellen Reise, meint Bühler. «Dieses Aufsteigen von der Dunkelheit, der Unwissenheit, ins Licht wird auch im Symbol des Lotus deutlich: Der Lotus wächst im Schlamm und in der Dunkelheit und gelangt schliesslich zu strahlender, reiner Blüte.»

Benno Bühlmann

Sechs Religionen zum Erleben



Am Tisch der Hindu-Gemeinschaft an der Veranstaltung «Unter einem Dach» 2019.

Bild: Roberto Conciatori

65 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner gehören einer der drei Landeskirchen an. Sie sind also katholisch (55,5 Prozent), reformiert (9,3) oder christkatholisch (0,1). Daneben sind im Kanton Luzern aber zahlreiche weitere Religionsgemeinschaften aktiv. Elf von ihnen aus sechs Religionen treten am 28. September zum 5. Mal gemeinsam an die Öffentlichkeit.

Die Veranstaltung «Unter einem Dach» gibt es seit 2013; sie findet jeweils in der Kornschütte im Rathaus Luzern statt.

««Unter einem Dach» solle zum Ausdruck bringen, dass Religionen und Kulturen sich für gemeinsame Werte wie Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Respekt und Vertrauen einsetzen», heisst es in einer Medienmitteilung. Die Veranstaltung will «ein Zeichen für Verständigung und Frieden» sein. Dieses Jahr geschieht dies mit dem Symbol des Baumes. Das Abendprogramm eröffnet der «Chor der Nationen» Luzern. Mit einem Intermezzo mit Beiträgen aus allen Gemeinschaften endet der gemeinsame Teil. Das Programm entfaltet sich dann an den Ständen der Religionsgemeinschaften. Sie geben Einblick in ihre religiöse Praxis und laden mit kulinarischen Köstlichkeiten aus ihren Herkunftsländern zum Verweilen ein.

Beteiligte Religionsgemeinschaften: Baha'i-Gemeinde Luzern, Christkatholische Kirchengemeinde Luzern, Eritreisch-Orthodoxe Kirche Luzern, Evangelische Allianz Luzern, Hindu-Gemeinschaften Luzern, IGL – Islamische Gemeinde Luzern, International Buddhist Progress Society Luzern, Chabad Zentralschweiz (jüdische Organisation), Katholische Kirche im Kanton Luzern, Reformierte Kirche Kanton Luzern, Rumänisch-Orthodoxe Gemeinschaft Luzern

Programm: Mi, 28. September, Kornschütte im Rathaus Luzern; 14.30 Film zum Veranstaltungsthema und Gespräch; 18.30 Eröffnung, bis 21.30 Abendprogramm; Eintritt frei, Zutritt jederzeit möglich

luzerner-religionsgemeinschaften.ch

100 Jahre Zentralschweizerischer Jodlerverband

«Jodeln ist wie zweimal beten»

Am Bettag treten in diversen Luzerner Kirchen Jodelchöre auf. Anlass ist das 100-Jahr-Jubiläum des Zentralschweizerischen Jodlerverbands. Auch der Jodlerklub Rotsee aus Ebikon ist dabei.

Den Aufruf des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes, dass sich die Klubs für die stets gute Zusammenarbeit mit der Kirche mit Gottesdienstauftritten am Bettag bedanken sollen, hatte der Jodlerklub Rotsee nicht nötig. Er macht das von sich aus seit Jahrzehnten. Sowohl der Bettagsauftritt in der Kirche Adligenswil als auch die Jodlermesse im Stadtluzerner Maihof (am 16. Oktober) haben eine lange Tradition und werden sehr geschätzt. «Auch wenn unsere Mitglieder wohl nicht durchwegs speziell religiös sind, haben die Darbietungen in Kirchen aufgrund des feierlichen Rahmens für uns alle eine ganz besondere Bedeutung», sagt Robi Wyrsh, Präsident des Klubs mit seinen 24 Aktiven.

Gute Akustik in Kirchen

In kaum einem anderen Vortragsraum kommt der Jodelgesang so gut zum Tragen wie in Gotteshäusern. Die Akustik ist meist hervorragend. «Aller-

«Mir säge Dank»

Der Zentralschweizerische Jodlerverband wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Er hat Jodelklubs und Vereine dazu aufgerufen, am Bettagswochenende (17./18. September) in Gottesdiensten zu singen. Damit möchten die Jodler*innen Danke sagen für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit mit den Kirchen.

zsjv.ch



Der Jodlerklub Rotsee sang auch am diesjährigen Zentralschweizer Jodlerfest in der Pfarrkirche von Andermatt.

Bild: zVg

dings verzeiht das auch weniger Fehler», gibt Robi Wyrsh zu bedenken. Keine weiss das so gut wie Dirigentin Iren Kiser. Sie leitet den Jodlerklub Rotsee seit sieben Jahren und führt zudem eine eigene Jodelschule.

Jodellieder preisen die Natur

Angst vor schrägen Tönen ihrer Leute muss sie aber kaum haben. An den Festen wurde der Klub aus Ebikon in den letzten Jahren durchwegs mit «sehr gut» benotet. Ausgeruht auf den Lorbeeren wird indes nicht. An der wöchentlichen Probe im Schulhaus Sagen werden regelmässig neue Lieder einstudiert, auch für Auftritte in Kirchen.

«Ein Naturjutz gehört dort immer dazu», sagt Iren Kiser. Überhaupt, es muss nicht zwingend etwas sein, das speziell für eine Jodlermesse komponiert wurde, wie etwa die 1983 im Petersdom auch Papst Johannes Paul II. vorgetragenen Lieder des legendären Jost Marty (1920–1988). «Viele Jodellieder preisen die Natur und das Zusammensein im christli-

chen Sinne», so Iren Kiser. Deshalb bringe man dem Schöpfer das Jodelgut gerne dar. «Jodeln ist wie zweimal beten», sagt die Dirigentin, Lobpreisende Worte mit Wohlklang.

Jodeln füllt die Kirchen

Bereits seit 1977 bei den Rotsee-Jodlerinnen und -Jodlern dabei ist Ottilia Banz, die zudem noch im Kirchenchor Reussbühl singt. Auftritte in Kirchen sind auch für sie unvergleichlich und erfüllend. «Ausser an den Weihnachts- und Ostertagen hat es nie so viele Leute in der Kirche wie an Jodlermessen», weiss sie aus langer Erfahrung. «Diese Wertschätzung freut uns und ist uns gleichzeitig Ansporn, Auftritte in Kirchen weiter zu pflegen und dabei immer noch ein bisschen besser zu werden.» Grosses im Sinn haben die Rotsee-Jodler*innen 2024. Dann wird der Verein 75 Jahre alt. «Da möchten wir natürlich schon etwas Spezielles bieten», sagt Präsident Wyrsh. Mehr kann er zurzeit nicht sagen. Sein Wort in Gottes Ohr!

Hans Graber

Kantonale Abstimmung: Unterstützung des Kasernenneubaus

Steuergeld für die Schweizergarde?

Die Stimmberechtigten des Kantons Luzern stimmen am 25. September darüber ab, ob der Kanton einen Beitrag an den Neubau der Kaserne für die Schweizergardisten leisten soll.

Die Schweizergardisten im Vatikan brauchen eine neue Kaserne. Die Einteilung der Kaserne entspreche nicht mehr heutigen Standards, die schlechte Bausubstanz aus dem 19. Jahrhundert und mangelhafte Isolation verursachten hohe Unterhaltskosten, heisst es auf der Webseite der Stiftung, die für die Mittelbeschaffung zur Renovation zuständig ist.

Rund 45 Millionen Franken soll der Neubau kosten, teilt die Stiftung auf Nachfrage mit, hinzu kämen 5 Millionen für die Unterbringung der Gardisten während der Bauzeit. Für diese komme der Vatikan auf. 42,5 Millionen Franken hat die Stiftung bei Privaten, juristischen Personen und Körperschaften bereits gesammelt. Die Katholische Kirche im Kanton Luzern sprach 250 000 Franken. Der Bund bringt 5 und 16 Kantone zusammen 4,5 Millionen Franken für den Neubau auf.

Im Januar bewilligte der Luzerner Kantonsrat 400 000 Franken für die Unterstützung des Kasernenneubaus. Das entspricht knapp einem Franken pro Einwohnerin und Einwohner. 55,5 Prozent der Bevölkerung sind römisch-katholisch (Stand Ende 2021). Gegen die finanzielle Unterstützung durch den Kanton und damit durch die Steuerzahlenden hat ein überparteiliches Komitee aus Freidenker*innen und Vertreter*innen der SP, Grünen und GLP das Referendum ergriffen. Deshalb kommt es am 25. September zur Abstimmung über den Staatsbeitrag.

Sylvia Stam

Pro

Die Schweizergarde im Vatikan steht seit 1506 symbolhaft für die helvetische Geschichte und die

Schweizer Werte. Nebst zahlreichen Luzerner Gardisten waren es viele Luzerner Persönlichkeiten, welche die Schweizergarde kommandierten. Von den insgesamt 35 Kommandanten stammen 24 aus dem Kanton Luzern. Dies ist eine langjährige Tradition, ebenso wertvoll, stolz wie verantwortungsvoll und verpflichtend. Die aktuelle Kaserne ist 150 Jahre alt. Sie ist nicht mehr zeitgemäss und benötigt dringend mehr Platz, unter anderem für die geplante personelle Aufstockung.

Die Schweizergarde ist eine wertvolle Botschafterin weltweit mit grosser Symbol- und Ausstrahlungskraft. Sie steht ein für Sicherheit und Loyalität. Diese zentralen Werte dürfen uns einen einmaligen, gemeinsamen solidarischen Beitrag von einem Franken pro Person mehr als wert sein. Als Zeichen für die Verbundenheit mit der Garde und mit Mehrwert auch für uns hier in der Schweiz.

Daniel Rüttimann,
Mitte-Kantons- und -Gemeinde-
rat Hochdorf
Mitglied im Komitee «Ja zum
Solidaritätsfranken»



Bild: ZVG

Kontra

*Im Juli wurde bekannt, dass der Vatikan mit Immobilien-
geschäften in London*

100 Millionen verspekuliert hat. Der Vatikan versicherte, dass man diesen Verlust wegstecken könne, ohne auf Spenden zurückzugreifen. Umso unverständlicher ist, weshalb der Vatikan zur Finanzierung seiner Kaserne auf eine Spende aus Luzern angewiesen sein soll.

Seit Jahren hat die Bevölkerung des Kantons Luzern unter der Abbau- und Sparpolitik der bürgerlichen Mehrheit zu leiden. Insbesondere Familien waren die Leidtragenden. Gekürzte Prämienverbilligung, Zwangsferien an den Schulen und aktuell geschlossene Polizeiposten sind nur einige der Stichworte, mit denen Luzern schweizweit zu unrühmlicher Bekanntheit gelangte. Eine Spende an den Vatikan wäre eine Verhöhnung der Opfer der rigiden Luzerner Sparpolitik.

Die Luzerner Landeskirche hat mit ihrem Beitrag von 250 000 Franken das Versprechen gebrochen, dass kein Franken Kirchensteuergeld an den Vatikan geht. Es gibt keinen Grund, jetzt auch noch öffentliches Steuergeld nachzuwerfen.

David Roth,
Kantonsrat, Präsident SP Luzern
Mitglied im Referendumskomitee



Bild: ZVG

Fernsehtipps

Wort zum Sonntag

Mit Bernhard Waldmüller



Bernhard Waldmüller, Leiter des Pastoralraums und der drei Pfarreien in Kriens, spricht das Wort zum Sonntag. Sa, 24.9., 19.55, Fernsehen SRF 1

Sternstunde Religion

Zen – Leben im Augenblick

Er hat ihn gefunden, den oft gesuchten «Blick fürs Wesentliche». Zunächst aber trieb die Sinnsuche Olaf Nölke nach Japan, wo er in einem Zen-Kloster schliesslich zu Abt Muho wurde. Zwischenzeitlich lebte er als Obdachloser im Schlosspark von Osaka und leitete dort eine Zen-Gruppe. Heute sagt er: «Der Mond leuchtet in jede Pfütze.»

So, 25.9., 10.00, Fernsehen SRF 1

Radiotipp

Perspektiven

Quelle als Heiligtum der Frau

Quellen spenden Wasser und Leben. Wasserquellen sind Orte des Ursprungs. Seit jeher sind sie heiligen Frauen geweiht: Quellgöttinnen, wundertätigen Nonnen oder der geheimnisvollen weisen Frau. Bis heute pilgern Menschen zu Wallfahrtsquellen wie beispielsweise Lourdes, in der Hoffnung auf Heilung und Hilfe. Gespräch mit Barbara Hutzl-Ronge, Autorin eines Buches über Quellgöttinnen.

So, 25.9., 08.30, Radio SRF 2

Migration und Integration

Austauschtreffen im «Prostir»

Caritas Luzern lädt Menschen, die sich beruflich oder privat für Migrant*innen einsetzen oder die das Thema Migration interessiert, zum nächsten Austauschtreffen ein. Es findet am 4. Oktober im Kultur- und Begegnungszentrum Prostir in Reussbühl statt. Das Zentrum wurde im vergangenen Frühling gegründet und ist ein Ort für Geflüchtete aus der Ukraine. Es fanden bisher zahlreiche kulturelle Anlässe und Ausflüge statt.

Di, 4.10., 18.00–20.45, ukrainischer Apéro, Führung, Themensammlung und Austausch, Kultur- und Begegnungszentrum Prostir, Staffelhofstrasse 7, Luzern | Anmeldung bis 27.9. über 041 368 51 31 oder diakonie@caritas-luzern.ch

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

Meditation in Bewegung

Shibashi Qi Gong ist Meditation – ein Bewegungsmantra in 18 Bildern mit poetischen Namen aus der Natur.

Fr, 23.9., 18.30 bis So, 25.9., 13.30 im Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, Edlibach | Leitung: Barbara Lehner | Kurskosten: Fr. 90.– zzgl. Kost und Logis | Infos und Anmeldung: lassalle-haus.org



Kursleiterin Barbara Lehner aus Luzern hat jahrzentelange Erfahrung in Shibashi. *Bild: Sylvia Stam*

So ein Witz!

Zwei Spinnen treffen sich in der Kirche. Sagt die eine: «Ich wohne in der Orgel, grässlich! Immer diese Musik, so ein Krach!» Darauf die andere: «Mir geht es hervorragend. Ich wohne im Opferstock, da ist immer Ruhe!»



Die Schriftstellerin Melinda Nadj Abonji beschäftigt sich mit den Themen Krisen, Konflikte und Macht. *Bild: zVg*

Ökumenisches Institut Luzern
Was Krisen uns erzählen

Jahrhundert-Ereignisse erschüttern derzeit unsere Gesellschaft. In der Corona-Krise waren es von Anfang an spontan gegründete Netzwerke, die mit verschiedenen Initiativen für den Schutz der Verletzlichsten gekämpft haben. Melinda Nadj Abonji, Initiantin des Aufrufs «Gegen die Gleichgültigkeit», ist eine wichtige Stimme im gesellschaftlichen Diskurs. In der diesjährigen Otto-Karrer-Vorlesung geht sie den Fragen nach: Wohin bewegen wir uns? Und wie?

Mi, 28.9., 18.15, Jesuitenkirche Luzern | Anmeldung bis 20.9. an 041 229 52 02 oder otto-karrer-vorlesung@unilu.ch | Details: unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/oekumenische-theologie/otto-karrer-vorlesungen

Kapuzinerkloster Wesemlin
Abendmeditation im Herbst

Meditation, Text und Musik begleiten die Teilnehmenden in die Stille. Sie helfen, zur Ruhe zu kommen und immer mehr Hörende auf das Wesentliche zu werden. Mit Übungen zur Körperwahrnehmung, Texte aus Bibel und Poesie, Stille und Musik.

Di, 20.9., 27.9., 4.10., 11.10., jeweils 19.30–20.30 | Kosten: Fr. 10.– pro Abend | Treffpunkt Klosterkirche | Leitung: Barbara Haefele | Anmeldung bis 18.9.: 079 774 74 12 oder barbara.haefele@kapuziner.org

Gottesdienste

Eich/Sempach

| | |
|---|---|
| Freitag, 16. September | |
| 10.00 Sempach | Trauerfeier für Sören Skov, Pfarrkirche |
| Samstag, 17. September – Dank-, Buss- und Bettag | |
| 19.00 Eich | Wort- und Kommunionfeier zum Bettag, Gestaltung: Livia Wey und Marianne Bucher. Musik: Kirchenchor Eich, Pfarrkirche |
| Sonntag, 18. September – Dank-, Buss- und Bettag | |
| 10.00 Sempach | Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Gestaltung: Livia Wey und Hans Weber. Musik: Jodelclub Sempach. Dreissigster Hanni Lieb-Camenzind. Jzt. Maria Käppeli; Johann und Frieda Weber-Schürmann; Rita Bisang, Pfarrkirche, anschl. Apéro |
| Dienstag, 20. September | |
| 09.00 Sempach | Wort- und Kommunionfeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Kreuzkapelle |
| Donnerstag, 22. September | |
| 09.00 Sempach | Morgengebet, Pfarrkirche |
| 10.00 Sempach | Wort- und Kommunionfeier, Alterswohnheim |
| Samstag, 24. September | |
| 19.00 Sempach | Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Claudia Jaun. Jzt. Heinrich Brügger-Bättig; Nina Meyer-Bucher. Anna Kreienbühl; Katharina Kreienbühl; Franz Schmidli Kreienbühl. Jgd. Anneliese Ryhner-Fischer, Pfarrkirche |
| Sonntag, 25. September | |
| 10.00 Eich | Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Claudia Jaun. Jzt. Nina Nauer-Ottiger; Anna und Ferdinand Ottiger-Süess, Pfarrkirche |
| Dienstag, 27. September | |
| 09.00 Sempach | Eucharistiefeier, Kreuzkapelle |
| Donnerstag, 29. September | |
| 10.00 Sempach | Eucharistiefeier, Alterswohnheim |

Hellbühl/Neuenkirch

| | |
|--|--|
| Freitag, 16. September | |
| Freitag, 16. September | |
| 10.00 Sempach | Trauerfeier für Sören Skov, Pfarrkirche |
| 18.00 Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| Samstag, 17. September – Bettag | |
| 17.30 Neuenkirch | Eucharistiefeier; Mitwirkung: Seniorenchor Jgd. Toni Portmann-Muff, Josef und Anna Muff-Bachmann, Josef Muff-Hafner, Ludwig und Nina Wicki-Muff, Paul und Margrith Muff-Hafner, Julius Muff-Betschard, Toni Muff, Marie Muff, Agnes Muff, Franz und Marie Grüter-Lussi. Jzt. Armin Wolfisberg, Andreas Wolfisberg, Leo und Anna Wolfisberg-Gassmann, Pater Luis Alfonso Wolfisberg; Miggi Walz-Näf, Albert und Katharina Näf-Bachmann und Angehörige, Xaver und Marie Näf-Scherrer |
| 19.30 Hellbühl | Eucharistiefeier; Mitwirkung: Männerchor 1. Jgd. Hans Muff-Winiger; Jzt. Hedy und Sepp Bucher-Nufer |
| Sonntag, 18. September – Bettag und Erntedank | |
| 10.00 Neuenkirch | Chender-Chelezyt; Beginn in der Pfarrkirche |
| 10.00 Neuenkirch | Eucharistiefeier; Mitwirkung: Trachtenchor; anschliessend Apéro auf dem Kirchenplatz |
| 18.00 Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| Montag, 19. September | |
| 18.00 Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| Mittwoch, 21. September | |
| 07.25 Hellbühl | Morgengottesdienst, 1.–6. Klassen |
| 18.00 Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| Donnerstag, 22. September | |
| 08.30 Hellbühl | Rosenkranzgebet |

| | | |
|---|------------|---|
| 19.00 | Neuenkirch | Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle Jzt. für eine gute Sterbestunde |
| Freitag, 23. September | | |
| 18.00 | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| 19.30 | Neuenkirch | Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus |
| Samstag, 24. September | | |
| 17.30 | Neuenkirch | Eucharistiefeier Jzt. Lisbeth Imbach-Küng; Konrad und Emma Birrer-Stöckli, Elisabeth Birrer-Felber |
| Sonntag, 25. September – Kilbi Hellbühl | | |
| 10.00 | Hellbühl | Kilbigottesdienst; Mitwirkung: Feldmusik; anschliessend Kilbi- betrieb auf dem Dorfplatz |
| 18.00 | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| Montag, 26. September – Vater-Wolf-Abend | | |
| 18.30 | Neuenkirch | Beichtgelegenheit bis 19.10 in der ehemaligen Taufkapelle der Pfarrkirche |
| 19.00 | Neuenkirch | Rosenkranzgebet |
| 19.30 | Neuenkirch | Eucharistiefeier; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet |
| Mittwoch, 28. September | | |
| 18.00 | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |
| Donnerstag, 29. September | | |
| 08.30 | Hellbühl | Rosenkranzgebet |
| 09.00 | Hellbühl | Eucharistiefeier |
| 19.00 | Neuenkirch | Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle |
| Freitag, 30. September | | |
| 18.00 | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle |

Hildisrieden/Rain

| | | |
|----------------------------------|------|--|
| Donnerstag, 15. September | | |
| 09.00 | Rain | Wort- und Kommunionfeier |
| 19.30 | Rain | Kickoff / Infoabend für Firmlinge und Eltern, Pfarrkirche |

| | | |
|--|-------------------|---|
| Samstag, 17. September | | |
| 17.30 | Rain | Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer Erstes Jgd. für Urs Müller |
| Sonntag, 18. September – Bettag | | |
| 10.00 | Hildisrieden/Rain | ökumen. Bettagsbesinnung bei der Gedenkstätte Gundolinge mit den Berghofparreien Hildis- rieden, Rain, Römerswil und der ref. Kirche Hochdorf. Mitwirkende: Lilli Hochuli, ref. Kirche Hoch- dorf, Veneranda Qerimi, Pfarrei Römerswil, Erich Hausheer, Pfarreien Hildisrieden/Rain; Musik: Kirchenchor Rain und Musikgesellschaft Hildisrieden. Bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche Hildisrieden, im Zweifelsfall gibt Tel. 1600 ab Samstag, 16.00 Uhr, Auskunft. Bei schönem Wetter läuten um 08.00 die Glocken der Kirchen, anschliessend Apéro |
| Mittwoch, 21. September | | |
| 08.00 | Hildisrieden | Rosenkranzgebet |
| 08.30 | Hildisrieden | Wort- und Kommunionfeier |
| Donnerstag, 22. September – Donnerstagskaffee | | |
| 09.00 | Rain | Wort- und Kommunionfeier, danach Donnerstagskaffee Jgd. Verstorbene der Bruder- schaft Maria von guten Rat |
| Samstag, 24. September | | |
| 17.30 | Hildisrieden | Gedenkgottesdienst für Paolo Brenni Mmit Beat Jung, Chorherr Musik: Wolfgang Sieber, Orgel, und Edwin Küttel, Oboe Jzt. Hermann Wolf-Müller; Jgd. Berta und Kaspar Fleischlin-Vogel |
| Sonntag, 25. September – Erntedankfest | | |
| 10.00 | Rain | Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler Musik: Luzia Vogelsang, Schwy- zerörgeli, und Marina Massolin, Klarinette Rainer Bäuerinnen dekorieren unsere Pfarrkirche |

19.00 Hildisrieden Fest des hl. Bruder Klaus, Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Antoniuskapelle

Dienstag, 27. September

19.30 Hildisrieden meditatives Tanzen, Pfarreizentrum

Mittwoch, 28. September

08.00 Hildisrieden Rosenkranzgebet
08.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 29. September

09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier

Getauft

Laelia Nussbaum, 3. September (Rain)
Lena Gassmann, Samstag, 10. September (Sempach)
Sarina Schürch, Samstag, 10. September (Sempach)
Tom Fischer, 11. September (Rain)
Arya Jost, 11. September (Rain)
Alba Eggermann, 11. September (Neuenkirch)
Melia Huwiler, 11. September (Neuenkirch)

Verstorben

Sören Skov im Alter von 68 Jahren
Freitag, 19. August (Sempach)
Bernadette Gachnang im Alter von 58 Jahren
Montag, 22. August (Sempach)
Lisbeth Bucher-Rüttimann im Alter von 88. Jahren
Sonntag, 28. August (Sempach)

Schweiz

Kollekte am Bettag
Für die kirchliche Vielfalt

Die Kollekte des Bettagswochenendes (17./18. September) wird traditions-gemäss für die Inländische Mission (IM) aufgenommen. Sie fliesst dieses Jahr in 50 Seelsorge- und Sozialprojekte auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens der Schweiz, in der Zentral-schweiz zum Beispiel ins Ranfttref-fen. Angesichts des Krieges in der Ukraine und der ukrainischen Flücht-

linge in der Schweiz sei ausserdem die Hilfe der IM für die ukrainischen katholischen Seelsorger/-innen in der Schweiz wichtig, dazu auch für jene der Thomaschrist/-innen – das sind Angehörige christlicher Kirchen aus Indien – und der eritreischen Exilge-meinden, so die IM.

im-mi.ch

Luzern

Treffpunkt Stutzegg Luzern
Heidi Rösch neue Leiterin



Bild: zVg

Seit 1. September leitet Heidi Rösch-Bürkli (54) den Treffpunkt Stutzegg an der Baselstrasse 75 in Luzern. Das Stutzegg schaffe «mit und für Benachteiligte(n) einen Raum, der Gemein-schaft erfahren lässt, der Menschen bestärkt und als die annimmt, die sie sind», heisst es in der Mitteilung. Heidi Rösch-Bürkli ist Sozialpädago-gin mit Weiterbildungen in Beratung und Kommunikation. Sie hat langjäh-rige Erfahrung in der Arbeit mit Men-schen mit psychischen und/oder Er-werbseinschränkungen. Sie folgt in der Leitung auf die Spitalschwester Sr. Angela Hug, die in Pension geht. Hug hatte das Stutzegg sechs Jahre lang ge-führt. Der Treffpunkt finanziert sich ausschliesslich durch Spenden und lebt von viel Freiwilligenarbeit. 2023 feiert er das 25-jährige Bestehen.



Das Ranfttreffen, organisiert von Jubla Schweiz, profitiert dieses Jahr von der Bettagskollekte.

Bild: Jubla Schweiz

Religionsunterricht Oberstufe

Ich und die Welt



Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der Religionsunterricht für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in Sempach neu gestaltet.

In der 1. Oberstufe findet der Religionsunterricht wie gewohnt innerhalb der regulären Unterrichtszeiten der Schule statt. In der 2. und 3. Oberstufe werden die Jugendlichen in Zukunft projektorientiert an Halbtagen oder Abenden ausserhalb der Schulzeit unterrichtet. Diese Form ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit den geplanten Themen und einen intensiven, lebendigen Austausch für die Jugendlichen untereinander. Ebenfalls sind in diesem Rahmen Ausflüge und Exkursionen möglich, um Besprochenes lebensnah erleben und erfahren zu können. Unser Ziel ist es, den Jugendlichen strukturiert Raum zu bieten, in dem sie mit ihren aktuellen Fragen und Themen ernst genommen werden, und sie diese ohne Leistungsdruck bearbeiten und diskutieren können.

Die Daten und weitere Informationen für das Schuljahr werden den entsprechenden Familien direkt zugestellt.

Wir freuen uns darauf, mit den jungen Menschen auf diesem Lebensabschnitt unterwegs sein zu dürfen.



*Werner Bosshard,
Gisela Stirnimann Ehrler,
Verantwortliche
Religionsunterricht Oberstufe*

Jugendarbeit Sempach

Clean-up-day

**Samstag, 17. September,
14.00, Werkhof Sempach**



Die Jugendgruppe Sempach sucht DICH! Wer hilft mit, das Städtli, die Wiesen entlang der Strassen sowie das Seeufer von Abfall zu befreien?

In 5er-Gruppen werden wir zusammen unsere Umgebung sauber machen. Anschliessend gibt es ein gemeinsames z'Nacht beim Seeplätzli. Jede Gruppe erhält zudem ein kleines Dankeschön.

Anmeldung bei Sabrina Urbanetti, 076 433 62 04, oder unter jugendarbeit@sempach.ch.



17. und 18. September

Betttag und Erntedank

Kirchen und Kanton Luzern stellen dieses Jahr ihre gemeinsame Aktion unter das Motto «Frieden ist...». Frieden ist einer der wichtigsten Werte für ein gutes und gelingendes Zusammenleben. Alle bauen wir daran mit. Die gemeinsame Verantwortung für unsere Gesellschaft und Schöpfung verbindet uns. Frieden ist... was wir wünschen. Friede sei mit euch, mit uns, mit allen Menschen.

Frieden ist..

Ein Thema aller Religionen. Er steht für innere und äussere Sicherheit, Verständnis, Solidarität, Offenheit und letztendlich Glück und Zufriedenheit. Nicht immer decken sich unsere Vorstellungen von Frieden. Und oftmals glauben wir, Frieden mit Gewalt erzwingen zu müssen. Deshalb braucht es für einen Frieden untereinander einen stetigen Dialog. Frieden bedeutet auch Kompromisse einzugehen, zu verzichten, Eingeständnisse zu machen.

Im Gottesdienst vom 17. September in Eich und im ökumenischen Gottesdienst vom 18. September in Sempach werden wir auf den Spuren des Friedens gehen – alltäglich, biblisch und ganz praktisch. Beide Kirchen werden aus Anlass des eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttags mit allerlei Gaben zum Erntedank dekoriert sein.

Herzlich willkommen!

Samstag, 17. September, 19.00, Pfarrkirche Eich

Gottesdienst mit Livia Wey und Marianne Bucher.
Musik: Kirchenchor Eich

Sonntag, 18. September, 10.00, Pfarrkirche Sempach

Ökumenischer Gottesdienst mit Livia Wey
und Hans Weber.
Musik: Jodelclub Sempach

Anschliessend Apéro.



In eigener Sache

Claudia Jaun verlässt die Pfarreien

Claudia Jaun wird ihre Tätigkeit als Pfarreiseelsorgerin in den Pfarreien Eich und Sempach per Ende Dezember 2022 aus persönlichen Gründen beenden, auch wenn ihr dieser Entscheid nicht leicht gefallen ist, wie sie betont. Sie wird ab Januar 2023 eine neue Herausforderung annehmen.

Wir bedauern ihren Entscheid sehr und werden Claudia vermissen. Ein Dank und eine gebührende Verabschiedung wird es zu einem späteren Zeitpunkt geben. Bis dahin freuen wir uns, mit Claudia Jaun noch verschiedene Gottesdienste und Anlässe zu gestalten.

Franz Zemp, Pfarreileiter Eich und Sempach



Liturgiegruppe Frauenbund Sempach

Zeit zum Reifen

Gottesdienst am Dienstag, 20. September,
9.00, Kreuzkapelle

Ende September, Herbstbeginn, Übergang vom Sommer in die kühleren Zeiten. Viele Früchte sind schon geerntet, andere sind noch am Reifen. Reifen braucht Zeit und Geduld. Früchte sind kaum geniessbar, wenn sie noch nicht reif sind. Wir können die Reifung nicht beschleunigen.

Auch auf unserem Lebensweg gibt es immer wieder Dinge, die reifen müssen. Wenn sich Veränderungen anbahnen, zeigt sich der neue Weg manchmal noch nicht. Wenn wir Neuaufbrüche ins Auge fassen, ist manchmal die Richtung noch unklar. Wenn uns Fragen und Themen beschäftigen, finden wir noch keine Antwort.

Damit setzen wir uns in unserem Gottesdienst auseinander. Wir laden Sie ganz herzlich ein, mitzufeiern.

Beatrice Grüter und Claudia Jaun

Herbsttag

*Herr, es ist Zeit.
Der Sommer war sehr gross.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.
Befehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süsse in den schweren Wein.
Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

Rainer Maria Rilke (1875-1926)



Chender-Chelezyt

**Um 10.00 Uhr, für alle Kinder ab 3 Jahren,
Angehörige sind herzlich eingeladen mitzufeiern.**

*Kirche ist für Gross und Klein,
deshalb laden wir auch die Kinder ein.
Singen, beten, lernen steht an,
sodass jedes Kind mitmachen kann.
Gemeinsam feiern ist wunderbar,
das Vaterunser beten rund um den Altar.
Auch Eltern sind willkommen,
werden sie von den Kindern mitgenommen.*



Daten 2. Halbjahr in Neuenkirch

Sonntag, 18. September – Erntedank

«Mer wärdid rich beschänkt»

Sonntag, 16. Oktober – Kilbi

«Mer fiirid Chilbi»

Sonntag, 20. November – Christkönigsfest mit Neuministrantenaufnahme

«Was möchid ächt d' Ministrante»

Wir freuen uns auf viele Kinder und Erwachsene:

| | |
|------------|---|
| Beginn: | 10.00 Uhr in der Pfarrkirche, im Pfarreigottesdienst |
| Hauptteil: | in der Wallfahrtskapelle |
| Abschluss: | in der Pfarrkirche |

Silvia Barmet, Doris Brun, Beata Kirchhofer,
Andrea Odermatt und Regula Röllli;
Team Chender-Chelezyt

Leitungsgruppe Hellbühl

Herzlichen Dank – und innige Hoffnung

Lilian Gut, Regina Luterbach und Martina Muff haben während den vergangenen Jahren mit Herzblut und vielen Ideen die Feiern für Kinder und ihre Angehörigen vorbereitet – in Verbindung mit dem Pfarreigottesdienst oder auch separat zur Morgenzeit am Sonntag, da in Hellbühl der Pfarreigottesdienst in der Regel am Samstagabend angesetzt ist. Einschränkungen durch die Pandemie haben den beiden viel Kreativität abgefordert; haben andererseits Familien auch verunsichert, ob und wie denn miteinander Gemeinschaft gefeiert werden kann.

Martina Muff, Regina Luterbach und Lilian Gut haben sich entschieden, die Leitung der «Chender-Chelezyt» abzugeben. Ich danke ihnen herzlich für ihre Arbeit.

Ob der Wunsch unter Familien, mit Kindern in Gemeinschaft vor Gott zusammenzukommen, neuen Schwung erfährt, wird sich zeigen. Verbunden damit schlummert die Hoffnung, dass sich ein neues Team dem schönen «Gottes-Dienst» am Leben der heranwachsenden Kinder annimmt.

Gregor Illi

Kollekten Hellbühl und Neuenkirch

17./18. September: Inländische Mission

24./25. September: Dienststelle Migratio

Hellbühl aktuell

Morgengottesdienst

Mittwoch, 21. September, 7.25

für die 1.-6. Klassen in der Pfarrkirche



Kilbi

Samstag, 24. September

Ab 18:00: Spaghettata in der Kilbibeiz, Organisator Männerchor Hellbühl.

Sonntag, 25. September

10.00 Kilbigottesdienst in der Pfarrkirche; Mitgestaltung Feldmusik, anschliessend Platzkonzert und Kilbibetrieb auf dem Dorfplatz.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Ortsgemeinschaft, Kirchgemeinde und
Vereine von Hellbühl*

Neuenkirch aktuell



Betttag und Erntedank

Sonntag, 18. September

Die Eucharistiefeier um 10.00 in der Pfarrkirche wird vom Trachtenchor und der Trachtengruppe mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst schenkt uns der Trachtenchor einen Apéro aus.

Frauennetz

Mittagstisch 60plus

Dienstag, 27. September, 11.15 im Wohn- und Pflegezentrum Lippenrüti

Zusammen fein essen, einen gemütlichen Schwatz halten oder vielleicht noch einen Jass klopfen
Kosten: 18.- grosses Menü, 15.- kleines Menü
(jeweils inkl. Mineral und Dessert)

Anmeldungen bitte bis am 20. September an

Simona Schmid, 079 713 74 14, oder
E-Mail, mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

Frauen-Auszeit in der Kleinbühne

Dienstag, 27. September, 19.00 bis 21.00, Kleinbühne Oberdorf, Neuenkirch

Andere Frauen treffen, ein Glas Wein geniessen, plaudern und einfach sein. Häppchen und Dessert inklusive, wenn du dazu Lust hast.

Kosten: jede zahlt, was sie konsumiert

Ein Anlass in Zusammenarbeit mit der Kleinbühne Neuenkirch.

Informationen aus dem Kirchenrat

Neue Hauskapelle im Wohn- und Pflegezentrum Lippenrüti

Der Kirchenrat Neuenkirch hat sich während der Planungsphase des neuen Wohn- und Pflegezentrums Lippenrüti mit dafür eingesetzt, dass die vormalige Kapelle durch einen neuen sakralen Raum ersetzt wird.

Die neue Hauskapelle ist ein Ort der Einkehr. Sie soll Bewohnern, Gästen und Mitarbeitenden Gelegenheit bieten, einzukehren, um zu entspannen, sich zu besinnen, zu meditieren oder zu beten.

Der sakrale Raum ist Teil eines grösseren, multifunktional nutzbaren Raumes. Er ist mit einer Schiebewand abtrennbar. Um den Multifunktionsraum von allen Anspruchsgruppen optimal nutzen zu können, ist der neu gestaltete Altar verschiebbar.



Sakrale Gegenstände der Kapelle wie Tabernakel und die Madonnenstatue wurden renoviert, respektive restauriert, und erstrahlen in neuem Glanz.

Die Kirchgemeinde Neuenkirch hat die Ausstattung des Raumes mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag ermöglicht.

Jeden Mittwoch um 10.00 haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums Lippenrüti Gelegenheit, den Gottesdienst zu besuchen.

Kirchenrat Kath. Kirchgemeinde Neuenkirch



E-Bike-Velotour auf dem 99zgi

Auf welcher Route beginnt man in Neuenkirch eine Velotour? Natürlich auf der Herzroute 99, die mitten durchs Dorf verläuft. Dass sich gleich 30 motivierte und sportliche Senioren und Seniorinnen für die erste E-Bike-Velotour am 1. September 2022 begeisterten, überraschte die Organisatoren positiv.



So fuhr man die erste Etappe zügig Richtung Rain auf dem 99zgi. Beim Frauenwald in Eschenbach – der Name könnte nicht besser passen, wurde die Tour doch vom Frauennetz Neuenkirch für die Generation 60 Plus organisiert – gab es einen Kaffeehalt mit einer süssen Stärkung. Weiter ging es auf Land- und Schotterstrassen durch hügelige Landschaften. Nach einem steilen Anstieg erreichte die illustre Truppe die Limi-Hütte in Hünenberg. Die Besenbeiz bot ein wunderbares Ambiente für eine ausgiebige Mittagsrast.

Am Nachmittag trat die Truppe, unter der Leitung von Franz Wey, wieder in die Pedalen Richtung heimisches Neuenkirch. Zum Abschluss des wunderbaren Tages gönnten sich die sportlichen Teilnehmer ein kühles Bier oder Radler im Garten der Sonne in Neuenkirch und platzierten den Wunsch auf eine baldige Wiederholung.

Impulstag

«Vo Härz zu Härz»

Am Samstag, 27. August durften wir, 35 Mitarbeitende der Pfarrei Hildisrieden, gemeinsamen einen spannenden Tag erleben.

Wir wurden im Hof Rickenbach herzlich von Edith Kaufmann und Sandra Thommen empfangen. In einer Führung durch das ehemalige Kloster bekamen wir eindruckliche Einsichten in die Pflege der Demenzzkranken und ihr meist stilles Leben.

Die «vo Härz zo Härz»-Philosophie bildet die Grundlage im Zusammenleben auf dem Hof Rickenbach. Sie eröffnet Menschen mit Demenz das Ankommen bei sich selbst, sie heilt und berührt ihre Herzen.

«Egal, wer du bist, wie du bist – du bist wertvoll.»

Im Gasthof Löwen in Rickenbach durften wir anschliessend ein feines Mittagessen geniessen, bevor es weiter nach Beromünster ins Schlossmuseum ging. Dort erzählten uns Hans Ruedi Weber und Matthias Estermann Interessantes von der ältesten Buchdruckerei und von den «drei Kirchen im Tal – oder der Rüebli-grabe».

Rückblickend ging ein schöner Tag mit vielen tollen Erlebnissen zu Ende, den wir mit verschiedenen Gefühlen, mit Staunen, Freude, Schmunzeln, Geselligkeit und Geniessen noch lange in Erinnerung behalten werden.

Fotos Werner Albisser und Sibille Krieger



Treffpunkt vor der Kirche.



Herzlicher Empfang durch Edith Kaufmann und Sandra Thommen.



Vorführung von Matthias Estermann.



Interessante Führung mit Sandra Thommen.



Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Bettagsbesinnung

bei der Gedenkstätte Gundolinge

Sonntag, 18. September, 10.00 Uhr

Bei schönem Wetter bei der Gedenkstätte Gundolinge.
Bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Hildisrieden.

Wir laden Sie ein zu Fuss oder per Velo nach Gundolingen zu pilgern. Die Feier wird vom Kirchenchor Rain und der Musikgesellschaft Hildisrieden mitgestaltet.

Apéro

Im Anschluss an die Feier geniessen wir das gemütliche Beisammensein mit frischem Most, Brot und Käse.

Weitere Informationen im Gottesdienstteil.



Donnerstagskaffee

Donnerstag, 22. September, um 9.30 Uhr im Pfarreiheim Rain

Wir freuen uns, Sie nach dem Gottesdienst zu einem Kaffee ins Pfarreiheim einladen zu dürfen.

Herzlich willkommen.

Exerzitien-Kurs zum «Vaterunser»

Ein neues Angebot unserer Pfarreien in der Fastenzeit 2023

Exerzitien – was ist das?

- Sie laden ein, meinen Glauben und mein Gebet zu vertiefen
- Sie möchten mir helfen, die Gegenwart Gottes in meinem alltäglichen Leben neu zu entdecken
- Sie wollen mich erfahren lassen, was mich trägt und meinem Leben Sinn gibt.

Exerzitien im Alltag sind ein geistlicher Übungsweg mit

- täglichen persönlichen **Gebetszeiten** zu Hause
- wöchentlichen **Treffen** in der Gruppe für Anregungen und gemeinsame Bestärkung
- **Einzelgespräch**, um persönliche Fragen zu besprechen

Informationsabend: Mittwoch, 15. Februar, 19.30 Uhr

Wöchentliche Treffen: Mittwoch, 1./8./15./22./29. März, jeweils um 19.30 Uhr.

Kursort: Pfarreizentrum Hildisrieden

Kursleitung: Elisabeth Imfeld und Franz Troxler, Exerzitienleiter*in



Bundeslager mit der Pfadi Rain

Spektakuläre Bauten im Zeltmeer



Freudige Rainer Pfader vor Ihrem Turm mit Küche und Speisesaal.

Mit 30000 anderen Pfader reisten die Rainer per Zug und Postauto ins BuLa der Superlative und schlugen zwischen Ulrichen und Obergesteln ihre Zelte auf.

Das Zentrum bildete der spektakuläre Turmbau, welcher von der Bau-truppe perfekt geplant und erstellt wurde. Dazu gehörte die Küche im Erdgeschoss, der Speisesaal im ersten Stock, eine Kletterwand fürs Training und die Plattform für die Weitsicht.

Duschen Pfader auch?

Ja, aber weniger, und das stört sie auch nicht, weil Pfader viel lieber die Zeit mit ihren Freunden verbringen!

So nutzten sie die Chance, Georgien besser kennenzulernen. Kochten georgisch, tanzten und brannten ihre Namen in Holz ein.

Hecht zum 1. August

Der 1. August ist nicht nur unser Bundesfeiertag, sondern auch der Gründungstag der Pfadi vor 115 Jahre. Es gab keine Lagerfeuer, dafür spielte die Luzerner Band «Hecht» auf und sorgte für eine super Partystimmung. Auch bei der Abschlussfeier überraschten die Organisatoren mit einem spektakulären Highlight.

Sie erleuchteten den Himmel mit Laser- und Drohnenshows.



Niederländischer Bibelillustrator

Kees de Kort gestorben

Der bekannte niederländische Bibelillustrator Kees de Kort ist tot. Wie seine Familie auf seiner Webseite mitteilt, starb er am 19. August im Alter von 87 Jahren in Bergen NL. Bekannt sind seine Illustrationen biblischer Geschichten, die nicht nur bei Kindern auf Begeisterung stiessen. Kees de Kort habe eine eigene Ikonografie für Kinder entwickelt und dadurch einen Epochenwechsel in der Geschichte der Kinderbibel bewirkt, sagte die Kinderbibelforscherin Christine Reents anlässlich des 80. Geburtstags des Künstlers gegenüber SRF. Er sei modernen Kunstrichtungen verpflichtet gewesen und habe die biblischen Szenen aufs Wesentliche reduziert.

De Kort wurde laut SRF von einem ökumenischen Team aus niederländischen Psycholog-/innen, Pädagog-/innen, Theolog-/innen und einem

Rabbiner beraten. Die Bilderbibel sei ursprünglich für geistig behinderte Kinder gedacht gewesen. Ab 1967

wurde sie zum internationalen Bestseller.



Viele kennen die biblischen Bilder von Kees de Kort. Hier: Szene aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Bild: Kees de Kort, aus: Das grosse Bibel-Bilderbuch, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Pfarradiressen

www.pastoralraum-oberersempachersee.ch

Eich/Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

6205 Eich 041 460 12 35
 pfarramt@pfarrei-eich.ch
 www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
 6204 Sempach 041 460 11 33
 pfarramt@pfarreisempach.ch
 www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
 6016 Hellbühl
 Sekretariat 041 467 09 06
 Pfarreileitung 041 467 11 01
 pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
 www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
 6206 Neuenkirch 041 467 11 01
 pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
 www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat 041 467 00 54
 info@niklauswolf.ch
 www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
 6024 Hildisrieden 041 460 12 67
 sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
 www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
 6026 Rain 041 458 11 19
 sekretariat@pfarrei-rain.ch
 www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb

info@pastoralraum-

oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Wegweiser auf der Alp da Siat (GR) | Bild: Dominik Thali

Es ist ein verborgenes Lebensgesetz,
dass uns zu rechter Stunde der rechte Mensch,
das notwendige Erlebnis, das rechte Wort
in den Weg geführt wird.

Viktor von Strauß und Torney (1809–1899), fürstlich schauburg-lippescher
Minister, Kirchenlieddichter, Religionshistoriker, Dichter und Übersetzer
